

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ des Merseburger Kreisverwaltungs- und Publikationsorgans vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 271.

Freitag, den 17. November 1905.

145. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Im Monat Oktober sind an nachstehende Personen Zugtickets ausgegeben worden:

I. Jahresabgabende:

Baudirektor Gustav Wolf, Köffen, Landwirt Gustav Nagel, Dörfelwitz, Hauptmann Alfred Bauer, Ernst, Gutsbesitzer Rudolf Buchardt, Gröllwitz, Landwirt Curt Lehmann, Bütteneufsig, Landwirt Willy Winter, Bütteneufsig, Regierungsrat Eugen Merseburg, Regierungshauptkassier-Kassierer Wilhelm Stöbe, Merseburg, Landwirt Gottfried Banke, Köpfen, Landwirt Karl Wolf, Giebelen, Landbesitzer Dr. Althoff, Merseburg, stud. phil. Hans Bachmann, Köpfen, Architekt Paul Jacobi, Klein-Giebfeld, Fortifikations-Bandw. Schulz, Giebfelder Brand, Merseburg, Landwirt Ernst Wöbel, Gorbetha, Baunternehmer Friedrich Michael, L. Schlegelitz, Gutsbesitzer Karl Rosenheim, Thalstädt, Kaufmann Theodor Wagner, L. Lindenan, Wittmann Hans Schilling, Altstansfeld, Gastwirt Franz Lutz, Schladebach, Eduard Hilger, Leipzig, Richter Ernst Richter, Leipzig, Nittergutspächter Otto Giebfeld, Köpfen, Gutsbesitzer Karl Wülfel, Schladebach, Gutsbesitzer Karl Rosenheim jun., Thalstädt, Landwirt Friedrich Schmidt, Leipzig, Gutsbesitzer Hermann Gültig, Thalstädt, Nittergutspächter Paul Wirus, Klein-Giebfeld, Regierungsrat von Giebelen, Merseburg, Graf Hermann von Walden und Byrmond, Unterfretzbach, Kaufmann Richard Klauß, Merseburg, Bädermeister Julius Becker, Leipzig, Rentier Karl Hoffmann, Merseburg, Schmiedemeister Otto Nagel, Bendorff, Baummeister Edwin Löwe, L. Blagwitz, Inspektor Fritz Bömer, Franzenleben, John Gültig, Leipzig, Graf Werner Bygittum, z. St. Belowitz, Landwirt Louis Heinrich, Crepau, Franze, Merseburg, Gastwirt Emil Döme, Köpfen, Landwirt Max Frische, Niederwinnitz, Landes-Vertrags-Verwalter, Kaufmann Gustav Schilling, Leipzig, Stadtrat Fritz Janke, Leipzig, Landwirt Eugen Günther jun., Crepau, Landwirt Paul Wante, Crepau, Inspektor Reiche, Leipzig, Reg. u. Forstrat Freiherr von Massenbach, Merseburg, Oberforstmeister Großfeld, Merseburg, Landrichter G. Waude, Leipzig, Inspektor Rudolf Brill, Oberhausen, Landwirt Richard Wöhrig, Niederbalschan, Leutnant Albert Bösgen, z. St. Merseburg, Fleischer Hermann Jand, Oberweina, Klempnermeister Eduard Drese, Merseburg, Wäntermeister Oscar Schwarz, Merseburg, Kreisrath Dr. Bernick, Merseburg, Fabrikbesitzer Ernst Dr. Krause, Leipzig, Landwirt Hermann Müller, Crepau, Landwirt Paul Fürtter, Crepau, Nittergutspächter Max Böfer, Groß-

schlocher, Nittergutspächter Fr. Otto, Kriegerdorf, Landwirt Karl Kurth, Giebelen, Landwirt Gottfried Weisner, Köpfen, Gutsbesitzer Gottlob Richter, Bütteneufsig, Fleischermeister Paul Sieder, Merseburg, Nittergutspächter Otto Pfeising, Köpfen, Landwirt Paul Kuntel, Köpfen, Giebfelder, Merseburg, Reg.- u. Forstrat A. D. von Wangenin, Merseburg, Nittergutspächter Könnede, Teuditz, Amtsverwalter Schaf, Dörfelwitz, Reg. Rat Engelke, Dürrenberg, Nittergutspächter Max Weger, Kriegerdorf, Landwirt Emil Kauter, Bülkau, Kaufmann Alfred Kühn, Kriegerdorf, Kaufmann Max Conrad, Giebfelder, Oekonom Freiherr Carl von Frisch, Sobulla, Gastwirt Carl Hoffmann, Dürrenberg, Kaufmann Georg Kühn, Marktandert, Landwirt Eduard Wludau, Borsitz, Berg-Inspektor Rüdiger, Kriegerdorf, Landwirt Emil Kauter, Bülkau, Kaufmann Alfred Kühn, Marktandert, Oswald Banke, Leipzig, Landwirt Dr. Paul Hochheim, Schaffeld, Viehhändler Ernst Heinrich, Schaffeld, Privatier Emil Streichmar, Leipzig-Giebfelder, Profurist Gottfried Eise, Jwanau, Jagdwasserer Fritz Franke, Eilen, Glasermeister Max Temme, Leipzig, Landwirt Karl Brannmann, Dörfelwitz, Gutsbesitzer Albin Schümdingen, Meyßen, Fleischermeister Emil Apel, Leipzig, cand. med. Georg Richter, Leipzig, Gastwirt Albert Koch, Leipzig, Restaurateur Hermann Schilde, Marktandert, Stadtrat Emil Jansen, Eilen, Landwirt Carl Lorenz, Leipzig, Landwirt Carl Heine, Leipzig, Gastwirt Gustav Lettenborn, Jöllingen, Gutsbesitzer Wilhelm Wagenthede, Cöpa, Inspektor Edwin Leube, Köpfen, Landwirt Hermann Weber, Starföbel, Privatier Eduard Heide, Leipzig, Landesbauplatzverwalter, Merseburg, Gutsbesitzer Kurt Berger, Eilen, Gutsbesitzer Bernhard Lorenz, Teufelitz, Landwirt Louis, Gröbzig, Gutsbesitzer Hermann Feig, Knappenborn, Gutsbesitzer Emil Göge, Gröllwitz, Gutsbesitzer Ernst Buchardt, Köpfen, Gutsbesitzer Hermann Junger, Wilsdorf, Gutsbesitzer Ludwig Bell, Giebfelder, Kaufmann Otto Guntzner, Teuditz, Verwalter Konstantin Leo, Altstansfeld, Postfachverwalter Adolf Schwerdt, Schlegelitz, Wägenmacher Otto Bang, Leipzig, Lehrer Max Kramer, Schlegelitz, Johannes Alexander Freiherr Speck von Sternburg, Brauermeister August Bernauer, Meißelhof, Cöpa, Weibitz, Gutsbesitzer Bernhard Hauptmann, Weibitz, Sanitätsrat Emil Kleinmägler, Schlegelitz, Maler Richard Heise, Leipzig, Landwirt Hugo Frische, Jöllingen.

II. Tagesabgabende:

Oekonom Merseburg, Landwirt Landwirt Albert Dünkel, Spergau, Gerichtsassessor Hofder, Merseburg, Oberleutnant Botze, Hannover, Land-

wirt Gustav Ringsche, Köpfen, Architekt Felix Göttsche, Gumborf, Köpfen, Merseburg, Kaufmann Georg Wille, Merseburg, Fabrikant Jul. Hartmann, Leipzig, Fabrikbesitzer Otto Schmidt, Köpfen, Kaufmann Julius Frisch, Leipzig, Kaufmann Julius Frisch, Leipzig, Fabrikbesitzer Georg Jöns, Cöpa, Leipzig, Obersterin Walthers Krupp, St. A. Landwirt Otto Werthold, Köpfen, Landwirt Kurt Winkler, Köpfen, Dr. med. Ludwig Krieger, Köpfen, Landbesitzer Carl Hörsch, Merseburg, August Welsch, Leipzig, stud. phil. Otto Baum, (2298) Land, Halle, Musikbringer Karl Lemmig, Reg. Landwirt Ferdinand Göge, Nieder-Giebfelder, Gastwirt Georg Straube, Schaffeld, Gastwirt Georg Straube, Schaffeld, Inspektor Oswald Bürger, Prodel, Inspektor Hermann Koch, Kriegerdorf, Richter Lu. Wittenberg, Giebfelder, Forstmann Georg Diege, Kriegerdorf, Rentier Eugen Angern, Leipzig, Wittmann Barthold, Jöwelen, Baunternehmer Oscar Niede, Postfeld, Kaufmann Johann Mehlau, L. Lindenan, Nittergutspächter Walter Otto, Schaffeld, i. C., Landwirt Gustav Kahl, Dörfelwitz, Nittergutspächter B. Schottelius, Kriegerdorf i. C., Vermalter Franz Wülfel, Dörfelwitz, Gutsbesitzer Kurt Kühn, Cöpa, Fabrikbesitzer Carl Ente, Schlegelitz, Gastwirt Richard Weller, Giebfelder, Rentier Eduard Horn, Cöpa, Kaufmann Harry Freiherr Speck von Sternburg, Wilschena, Kaufmann Oskar Heide, Wägen i. C., Fabrikbesitzer Karl Ente, Schlegelitz, Gutsbesitzer Kurt Kühn, Cöpa, Gastwirt Reinhold Braemer, Weibitz, Rentier Eduard Horn, Cöpa, Leutnant Alar Netto, Meisa, Leutnant Friedel Netto, Wägen, Privatier Graf Emil Rühlmann, Gumborf, Ingenieur Gilmar Schilling, Cöpa, Landwirt Wilhelm Köhne, St. Blaschleben, Kreisrath Wagner, Merseburg, Merseburg, den 8. November 1905.

Der Königliche Landrat.

Graf v. Hausnoville.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Merseburg Innenstraße Nr. 8 belegene, im Grundbuche von Merseburg Band XXXIII Blatt 1422 zur Zeit der Eintragung des Verpfändungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Friedrich Freygang zu Merseburg eingetragene Grundstück Kartenblatt 5, Parzelle 624 vom Plan 233 b, Hofraum in Größe von 2 ar 49 qm

werden soll. Der Schand der schlichten Abschieds büßte der leichtsinnige Mensch jedoch schwerlich entgegen, deshalb will ich diesmal der armen Mutter Wunsch erfüllen, wenn ich auch kaum glaube, daß diese Pflze wirklich Nutzen bringen wird. Wer einmal auf solche Frevler geraten ist, wie der junge Waldheim, kommt schwer auf den rechten Weg zurück, besonders wenn die geistige und körperliche Kraft durch ein leichtsinniges Leben bereits erschöpft ist. Überbringen Sie der Präsidentin meinen Gruß und sagen Sie ihr, ich würde meinen Dank in Berlin sofort annehmen, ihrem Sohne die gewinnlichsten schätztaufend Mark zu geben. Aber eine Bedingung stelle ich dabei und zwar, daß Herber von solchen Anforderungen für immer verschont bleibt. Ich will und wünsche ich nicht in eine solche Sache verwickelt zu sein und werde auch Thea meinen entscheidenden Willen kund tun.“ Damit war das Gespräch abgebrochen und die Unterhaltung lenkte sich auf andere Gegenstände. Der Fürst vermochte jedoch die frühere Heiterkeit nicht wieder zu gewinnen. Die Nachrichten über Oskar hatten ihn mehr verstimmt, als er sich merken ließ.

Der Name Brunned stand ihm hoch, war ein so unbedeckter, daß der Stolz, mit dem der Fürst ihn trug, ein völlig berechtigter war. Er selbst hatte während seines ganzen Lebens diesen Namen nicht allein rein erhalten, sondern dessen Glanz noch zu erhöhen gemußt. Daß sein einziger Sohn und Erbe durch seine Vermählung mit Thea in eine Familie gekommen, deren unlautere Elemente

Interessenssache: Für die k. geordnete Corporation von Leinham 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf., für periodische und größte Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Interestsells 40 Pf. — Günstigste Annoncen-Bureau nehmen Interesse entgegen. Belangen nach Uebereinkunft.

und Kartenblatt 5, Parzelle 623 vom Plan 232 a, Hofraum mit Wohnhaus in Größe von 1 ar 34 qm mit einm. jährlichen Nutzungswerte von 910 Mark am 6. Januar 1906, vormittags 11 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 versteigert werden. Merseburg, den 13. November 1905. Königliches Amtsgericht, Abt. 5.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Schuhfabrikarbeiter — Wimler — Karl Wilhelm Jienert, geboren am 1. Mai 1885 zu Weiseneis, zuletzt in Weiseneis wohnhaft gewesen, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Fahnenflucht verhängt. Es wird erlucht, ihn zu verhaften und an das unterzeichnete Bezirkskommando oder an die nächste Militärbehörde abzuliefern. Weiseneis, den 1. Novbr. 1905. Königliches Bezirkskommando Weiseneis.

Beschreibung: Alter: 20 Jahre, Statur: mittel, Augen: blau, Mund: gewöhnlich, Sprache: deutsch, Größe: 1,66 m, 5 mm, Haare: schwarz, Nase: spitz, Bart: —. Kleidung: schwarzer Gut, braunes Jackett und Weste, graue Hose, Schnürstiefel und gestreiftes Hemd. Besondere Kennzeichen: An der Brust und rechtem Unterarm tätowiert.

Zur Lage in Anklam.

Das Ende der schlimmen Tage ist noch immer nicht gekommen. Eine merkwürdige Erscheinung bilden die Meutereien der Seesoldaten; damit hat es vor einigen Monaten auf dem „Rind Potemkin“ begonnen, und die letzten gleich lautenden Meldungen aus

diesen Namen zu besetzen drohten, beunruhigte und bedrückte ihn.

„Du siehst, Genietre“, wandte sich der Fürst zu seiner Schwester, nachdem Josefa sich verabschiedet und mit Sophie das Zimmer verlassen hatte, „mein böses Vorgefühl in Bezug auf die Waldheims hat mich nicht getäuscht. So ehrenwert der Präsident auch ist, so liegt doch ein gewisses Dunkel über der ganzen Familie. Die Waldheims haben ihr Wappen nie ganz rein erhalten, sie waren von jeher lächerliche und lebensschaffliche Menschen, die sich vor Ueberrissen und Uebertreibungen in Bezug auf die Moral nicht gescheut haben. Der Vater des Präsidenten war als lebensschafflicher Spieler und arger Bonvivant bekannt; sein Name steht auf den Waldheimischen Stammgütern gerade nicht in sehr gutem Ansehen. Deshalb hat es der Präsident, wie er mir selbst erzählt, auch vorgezogen, diese Stammgüter zu verkaufen und sich hier in Friedberg anzusiedeln.“

Wenn Du solche Bedenken hegst, hättest Du Deine Einwilligung zu Herberts Verlobung nicht so schnell geben sollen.“

Der Fürst stützte nachdenklich den Kopf in die Hand. „Konnte ich denn anders? So viel auch in mir gegen diese Verbindung sprach, so fühlte ich mich nicht berechtigt, hindern einzusetzen, da Herber mir erklärte, daß das Glück seines Lebens von dieser Heirat abhänge.“ Die Baronin seufzte. Der Fürst reichte ihr bewegt die Hand.

Fortsetzung folgt.

Schloß Brunned.

Roman von Clarissa Lohde.

(32. Fortsetzung.)

Nicht ohne Herzlopfen betrat Josefa an Sophiens Seite das Wohnzimmer, in dem der Fürst im Lehnstuhl an einem hohen Bogenfenster saß, das einen weiten Blick über den See nach Friedberg zu gewährte. Es dunkelte bereits. Die schmerzlichste Nachricht der altertümlichen Einrichtung erschien dadurch noch düsterer als gewöhnlich. Auf des Fürsten Antlitz lag der matte Schein des letzten winterlichen Tageshimmels. Er sah leicht aus, aber in seinen Augen und um den Mund spielte ein heiteres Lächeln. Beim Eintritt der jungen Damen erhob er sich und begrüßte sie mit der ihm eigenen, vornehm ritzerlichen Weise. Er war ein stattlicher alter Herr, seine hohe, obwohl Kopf etwas gebückte Gestalt, der edel gefornete mit dem vollen weißen Haar und Bart machten einen ebenso vornehmen als ehrwürdigen Eindruck.

„Schade, daß die jungen Damen nicht eher hier waren“, begrüßte der Fürst sie lebhaft. „Eben hat Deine Mama, Sophie, mir von dem letzten großen Feste vorgelesen. Unter all den jungen und glänzenden Frauen gestalten, die das Fest durch ihre Gegenwart gezeit haben, war, wie der Referent berichtet, eine der Schönsten die junge Gräfin Brunned.“ „Fräulein Lenz kann die Zeitung nach Friedberg mitnehmen,“ fuhr er dann fort, sich

zu Josefa wendend, „es wird der guten Dame, die so einsam auf ihrem Schloße lebt, Freude machen, zu hören, wie glänzend die Vorstellung ihrer Tochter bei Jose ausgefallen ist.“

Sophie hielt diesen Moment gerade für geeignet, mit der Angelegenheit Oskars vorzugehen. Die gute Stimmung des Fürsten für Thea mußte jedenfalls zu gunsten des Bruders wirken. Aber der heitere Ausdruck auf dem Antlitz des Fürsten schwand sogleich, seine Stirn runzelte sich, sobald des Leutnants Name genannt wurde.

„Ein kaltes Bad auf die angenehmen Nachrichten von Thea,“ sprach er unwillig. „Dieser leichtfertige junge Mann ist eine läbliche Zugabe zu Herberts Verheiratung eine Damenstube, die man ihm zeitweilig immer ansehnlich wird, wenn er sie nicht regelmäßig abhüttelt. Es ist mir deshalb lieb, daß die Präsidentin sich an mich und nicht an meinen Sohn wendet, obwohl ich überzeugt bin, daß auch er seine Waise davor schon dem Schwager geöffnet haben wird, als gut ist. Die Sache hat also Eile?“ wandte er sich dann an Josefa.

„Große Eile,“ entgegnete diese. „Das Geld muß in dieser Woche in des Leutnants Händen sein, oder —“ sie zögerte. Der Fürst sah Josefa an:

„Ober er sieht sich gezwungen, sich eine Kugel durch den Kopf zu jagen!“ fiel er ein. „Man kennt das schon. Nebenarten, weiter nichts als Nebenarten, mein werter Fräulein, mit denen das weiche Mutterherz gerührt

Kronstadt und Wladivostok lassen erkennen, daß die Mannschaften rauben, morden und plündern, während die Marine-Offiziere sich im höchsten Grade feige benehmen. Aus Sebastopol werden neuerdings ähnliche Dinge gemeldet.

Die Eisenbahner kündigt für den 4. Dezember einen neuen Generalstreik an, falls man ihre Forderungen nicht bewilligt. Diesmal sind dieselben nicht politischer, sondern ökonomischer Natur. Man kann sich also darauf gefaßt machen, daß die ganze Meiere, welche die letzten Wochen über das Barenreich gebracht haben, nochmals durchgeföhrt werden muß.

Wom platten Lande hört man so gut wie nichts, es ist aber zweifelhaft, ob es dort ruhig ist; in einzelnen Gouvernements soll Hungersnot herrschen.

Die Polen werden in den nächsten Tagen wohl auch wieder von sich hören lassen, die Trennung von Rußland, um ein selbständiges Königreich neu aufzurichten, steht schon seit Jahrzehnten auf ihrem Programm und sie halten, je nach der Entwicklung der Dinge, ihre Zeit jetzt vielleicht demnächst gekommen. Es liegen bis zur Stunde folgende Meldungen vor:

* Petersburg, 15. Novbr. Falls bis zum 4. Dezember die Verprechungen, die Lage der Eisenbahner zu verbessern, nicht erfüllt wird, beginnt ab dem 1. Generalstreik auf sämtlichen russischen Bahnen. Alle Postungen konzentrieren sich auf den neuen Militär für Wegebauern, Mesjeschew. Die Lage der 700,000 Eisenbahner bedarf höchster Regulierung. Im Vordergrund stehen folgende Forderungen: Normierung des Arbeitstages, Gehaltsverhöhung, Abschaffung der Geldstrafen, Organisation eines Disziplinarrates als kameradschaftlichen Ehrengerichtes, Verbesserung der Schulen, medizinische Hilfe für das Personal in Krankheitsfällen auf Kosten der Eisenbahn, Einrichtung von Bibliotheken.

* Petersburg, 15. Novbr. Dem Beschlusse des Zentralstreikkomitees, von heute mittag ab wiederum den Generalstreik beginnen zu lassen, folgten bisher ein großer Teil der Eisenbahner, fast alle Fabrikarbeiter, Buchdrucker, Seher, sowie die Arbeiter einer elektrischen Gesellschaften. Der kaum erst aufgenommenen Verkehr auf der Warschauer und baltischen Bahn ist wieder eingestellt; der Schnellzug zur deutschen Grenze über Eydtkuhnen konnte nicht expediert werden. Morgen erscheinen keine Zeitungen. Patrouillen durchziehen die Stadt. In einigen Stadtteilen sollen auf Befehl der Polizei die Haus- und Zornwege von 8 abends geschlossen gehalten werden. Es verlautet, über Petersburg solle der Kriegszustand verhängt werden. Die Bevölkerung ist sehr de- umürrigt. In den Vorstädten sind die Läden wieder mit Brettern vernagelt.

* Warschau, 15. November. Die Telephonverbindung mit Lodz ist seit drei Tagen unterbrochen. Es herrscht dort größte Hungersnot und Kohlenmangel. Drei Kohlenläden wurden zerstört. Die Arbeiter sind ohne Lebensmittel, weil die Fabrikanten infolge des Schlußes der Bankgeschäfte kein Geld zahlen können. Alle Meetings sind verboten. Der hiesige Generalgouverneur, General Schattlow, erhielt den Oberbefehl über das ganze Petrikauer Generalgouvernement.

* Petersburg, 15. November. Die Matrosenmeuterei in Kronstadt hat die Stellung des Marineministers Witkew demachen erschüttert, daß er von Kronstadt aus, wohin er sich zur Untersuchung begeben hat, seinen Abschied einreichte. Sein Posten wurde dem Admiral Roschdewskij übertragen. Es ist deshalb ein Telegramm nach einem der asiatischen Häfen abgegangen, den er auf der Rückreise nach Rußland passierte.

* Odessa, 15. Novbr. General Gregorjew, der Nachfolger des abgesetzten Stadthauptmanns Meibhardt, hitte die Presse und die Gesellschaft, ihm bei der Verhütung der Stadt zu Hilfe zu kommen. Es sei seine Absicht, die Polizei zu organisieren. Die Straßen sind noch immer unruhig. Patrouillen plündern bei Durchsuhungen die Einnöbner. Morgen findet in der Universität eine allgemeine Studentenversammlung statt.

* London, 15. Novbr. Der „Standard“ meldet aus Shanghai: Der russische Kreuzer „Astold“, der während des Krieges hier festgehalten worden ist, ist von hier, wie man vermutet, nach Wladivostok gefahren, um die dort ausgebrochene Meuterei der Truppen zu unterdrücken. Ein anderer Kreuzer, ein Torpedobootzerstörer und ein Kanonenboot, die ebenfalls hier ankern, haben den Befehl erhalten, zu demselben Zweck unverzüglich abzusampfen. Die Kanonente und Bürger

von Wladivostok haben sich an Bord der in der Bucht liegenden Schiffe geflüchtet.

* Moskau, 15. November. Wie hierher gebracht wird, gehen die Wirren in Wladivostok offenkundig ihrem Ende entgegen. Die meuternden Matrosen brachten beim Festungskommandanten ihre Forderungen vor und verlangten die Befreiung der in den letzten Tagen verhafteten Meuterer. Der Kommandant willigte ein, und die Matrosen zogen zur Hauptwaage, aus welcher die Akzertierten entlassen wurden. Sie begaben sich hierauf zu beiden Gefängnissen, befreiten die Inhaftierten und brannten die Gefängnisse nieder. — Jetzt droht auch eine Revolte in Sewastopol auszubrechen, unter den Marine-Offizieren herrscht große Unruhe. Außerdem wurde in der Stadt der Generalstreik proklamiert.

* Petersburg, 15. Novbr. Das Kronstädter Drama hat sich nun auch in Wladivostok wiederholt. Die Urheber waren dort Soldaten und Matrosen, und zwar Meuterer, die unzufrieden geworden waren, weil man sie noch nicht entlassen hatte. Vafare, Adven und Privatwohnungen wurden geplündert. Die Militärbehörde wie der Festungskommandant, General-Lieutenant Kasbea, hatten vollständig den Kopf verloren. Sie trafen anfangs keine Maßregeln, um die Revolte zu unterdrücken, und bald zählten die Toten und Verwundeten des ersten Tages nach Hunderten. Die Revolte ist noch nicht beendet, die Stadt brennt an verschiedenen Stellen und ist von Hungersnot bedroht.

* London, 15. Novbr. Nach den letzten Meldungen aus Shanghai bildet die Stadt Wladivostok einen brennenden Trümmerhaufen. Der größte Teil der Stadt ist zerstört. Am ersten Tage der Meuterei sind 300 Matrosen und Soldaten getötet worden. Die Lage der Einwohner ist verwerflich. Man befürchtet eine Hungersnot. Die im Hafen liegenden Dampfer sind mit Frauen und Kindern überfüllt. Die ganze Wladivostoker Kaufmannschaft soll geflohen sein. Für Shanghai befürchtet man große Geschäftsverluste.

* Petersburg, 15. Novbr. Das seit zwei Tagen in Umlauf befindliche Gerücht von einer Meuterei der Matrosen und Artilleristen in Wladivostok wird durch eine Drahtmeldung der „Nowoje Wremja“ bestätigt. Die Stadt wurde geplündert und in Brand gesetzt. Am ersten Tage der Unruhen wurden gegen 300 Meuterer getötet.

* Sosnowice, 15. Novbr. Das Militär scheidet jetzt energisch ein. Der hiesige Stationsvorsteher Schonerer wurde nachts verhaftet und nach Petrikau abgeführt, weil er sich weigerte, Bahnzüge anzunehmen. Eine Versammlung der Bahnangestellten wurde durch Kosaken aufgelöst. Bei Petrikau wurde ein Bahnzug von Arbeitern angefallen. In Pogon und Gzmielon töteten Arbeiter zwei Schulkinder. In Sosnowice und Umgebung verhaftete das Militär mehrere Streikführer, von denen einige schwer mißhandelt wurden. Der Generalstreik dauert fort.

Bomben-Attentat in Konstantinopel.

* Wien, 15. Novbr. Dem „Wiener R. K. Telegraphen-Bureau“ wird aus Konstantinopel von gestern gemeldet: Als der berühmte Chef der Geheimpolizei Femi Pascha in der letzten Nacht die Poststraße passierte, wurde gegen seinen Wagen eine Bombe geschleudert. Sie explodierte aber erst, nachdem der Wagen vorbei war. Es wurde niemand verletzt. Die Polizei verhaftete drei Armenier in einem gegenüberliegenden Hause, aus dem die Bombe geschleudert worden war. Nach Angaben von Zeugen der Explosion hat Femi Pascha nach einem Wanne, der die Flucht ergriß, einen Revolvererschuß abgegeben. Ueber den Beweggrund der Tat herrscht Dunkel. Man glaubt nicht, daß es sich um die Tat von Armenieren handelt, sondern man vermutet einen patriotischen Akt, da Femi Pascha wegen seiner Willkür eine große Zahl von Feinden hat. Da der Pascha seit dem Anschlage gegen den Sultan in Ungnade gefallen ist, wird vielfach vermutet, daß der Bombenanschlag gegen ihn ein vorgeplagtes ist.

* Konstantinopel, 15. November. Der Sultan erhielt sichere Beweise dafür, daß ein großer Teil der Bomben und Dynamitvorräte, deren Einföhrung den Armeniern zugelassen wurde, von solchen türkischen Wärträgern besaß und an verschiedenen Orten niedergelegt wurde, die mit der Unterstützung der angelsächsischen Imtriede betraut waren. So wurden die im österrreichischen Hospital gefundenen Explosivstoffe von einer griechischen Frau auf böheren Befehl eingeschmuggelt. Der Sultan ist

äußerst erzüt und will alle Schuldigen von ihnen prüfen enternern.

* Konstantinopel, 15. Novbr. Das Bombenattentat in Pera richtete sich gegen den berühmten Chef der Geheimpolizei Femi Pascha. Der Attentäter lauerte vor dem Cafe Lugenburg in Pera dem Wagen Fehims auf und schleuderte die Bombe gegen ihn. Doch wurden weder der Wagen noch die Insassen getroffen. Im Cafe Lugenburg und in allen Häusern daneben und gegenüber wurden die Fensterstübe zertrümmert. Die Straße ist noch voll von Glasplittern; mitten auf dem Damm liegt ein Brett, auf dem ein Polizist steht, der alle nahenden Passanten abwehrt. Das Brett verdrängt das von der Bombe geriffene Loch im Straßenpflaster. Die Polizei sperrte einen nahegelegenen armenischen Tabakladen und verhaftete den Besitzer, ebenso eine dem Latorte gegenüber wohnende griechische Familie. Man glaubt, daß dies nur zur Ablenkung von der richtigen Spur geschehen ist, da man den wahren Attentäter in hohen Kreisen vermutet.

* Konstantinopel, 16. November. Heute morgen 2 Uhr ist auf der Großen Perastraße wiederum eine Bombe gemorfen worden, die Häuser und Straße beschädigte.

Ost-Afrika.

* Berlin, 15. Novbr. Der Kommandant der „Zetis“ meldet aus Sansibar: Oberleutnant Pallasche ist stromabwärts bis hinter den Bangani-Wasserfall marschiert und hat dort die Kilimale überfallen. Der Verlust des Feindes betrug 24 Tote, darunter der Rädelsführer Hongo, und mehrere Gefangene. Auch wurden Vorräte erbeutet. Auf deutscher Seite wurde ein eingeborener Soldat schwer verwundet. Oberleutnant z. S. Sommerfeldt unternahm mehrere Expeditionen, bei denen der Feind Verluste erlitt. Lieutenant Stengel unternahm mit „Buffard“-Mannschaften eine 12tägige Expedition nach Mahanga und Brimo. Abends ist am 27. Oktober während der Nacht erfolglos ein Aufständischer angegriffen worden, ebenso Kilossa am 8. November frühmorgens. Lieutenant Engelbrecht ist dorthin marschiert. Das Entgelt des Oberleutnants Stieber ist nach Massaji entandt worden. — Zum Teil sind diese Fortschritte der deutschen Waffen schon durch frühere Meldungen des „V.“ bekannt geworden.

Wechsel in der Leitung des Kolonialamts.

Wie halbamtlich mitgeteilt wird, ist der Direktor der Kolonialabteilung Wirtl. Geh. Leg. Rat Dr. Stübel für einen Gehaltentzug desamtigen. Für die Leitung der Kolonialverwaltung ist der Erbprinz Ernst zu Hohenzollern-Langenburg in Aussicht genommen, der bis vor kurzem die Regenschaft von Koburg-Gotha versah. Danach dürfte der schon seit langer Zeit angelegte Wechsel in der Leitung der Kolonialabteilung sich noch vor dem Zusammentritt des Reichstages vollziehen, und hier wird, bis der Nachfolger Dr. Stübels sich in die Geschäfte eingearbeitet hat, in der Hauptsache der Wirkliche Legationsrat Prof. Dr. Helfferich den Kolonialetat zu vertreten haben.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 15. November (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser, der Fürst Max Eugen zu Fürstberg sowie die Gätie des Fürsten begaben sich in Donaueschingen auf die Fuchschagd, von welcher sie nachmittags 5 Uhr zurückkehrten. Abends fand im kaiserlichen Schlosse Diner statt, bei dem die Musikkapelle des Konstanzer Regiments konzertierte. Morgen wird Jagd auf Hochwild abgehalten.

* Jena, 14. Novbr. Um die Kommunalpolitik in gesunden Bahnen zu erhalten und besonders die Anleihenwirtschaft einzuführen, beschloß der Gemeinderat die Erschließung neuer Steuerquellen aus geeigneten Mitteln, und zwar zunächst durch ein Ortsstatut über die Einföhrung der Grundsteuer nach dem gemeinen Werte, wie sie in Breußen in 167 Städten bereits besteht. Auf Grundlage dieser Steuer sollen auch eine Wertzuwachssteuer und ferner eine Besitzwechselabgabe eingeföhrt werden.

* Eisenach, 15. Novbr. Der Zentral-Bahnausschuß der freiwirtschaftlichen Volkspartei in Eisenach veröffentlicht folgende Erklärung: „Bei der bevorstehenden Sitzung mahli überlassen wir den Gesinnungsgenossen, nach eigenem Ermessen ihre Stimme abzugeben, bemerken jedoch hierzu, daß kein feilsinniger Mann dem antikemittig-bündlerischen Kandidaten seine Stimme geben kann.“ (Das

ist eine indirekte Unterstützung des Sozialdemokraten. Die Red.)

* Breslau, 15. Nov. Wie aus Jarze gemeldet wird, führt es auch unter den Arbeitern der fischalischen Königin-Luise-grube. Die Leute sind unzufrieden, weil verschiedene ihrer Wünsche keine Erfüllung fanden. Die Arbeiter werden bei der Berginspektion nochmals vorstellig werden, und sollten ihre Wünsche keine Erfüllung finden, so wollen sie die Arbeit einstellen.

Localia.

* Merseburg, 16. November.

* Tötlicher Unfall. Ein tief beklagenswerter Unfall stieß gestern vormittag dem Hauptmann der 7. Kompanie 36. Pflüster-Regiments, Herrn Kreis, hier selbst zu. Der Genannte ritt von der Kaserne aus nach der Stadt zu, als in der Nähe der Bollratz'schen Restauration das Pferd scheute. Herr Hauptmann Kreis, der unter den Büumen her ritt, schlug mit dem Kopf gegen einen Baumstamm und glitt vom Pferde. Herr Ober-Kommandant Genfert, der gerade vorüber fuhr, sprang hinzu, mit Hilfe einiger Soldaten wurde der Bewußtlose in den Genfert'schen Wagen gehoben und ins Lazarett gebracht, wo er in den Abendstunden seinen Geist aufgab. Die Leichname ist allgemein. Der Verstorbene stammte aus Berlin und stand erst im 40. Lebensjahre.

* Eisenbahn-Unterföhrung an der Halleischen Straße und dem Noterbrückenrain. Wie aus der beglücklichen amtlichen Bekanntmachung ersichtlich und bekannt ist, will die Königl. Staatsbahnenverwaltung endlich die schon seit Jahrzehnten geforderte und dringende nozwendige Befestigung der zur Zeit bestehenden sehr verkehrsreichen Uebergänge über die Gleise an der Halleischen Straße und dem Noterbrückenrain in die Hand nehmen. Sie kommt hierbei auf das alte Projekt zurück, das schon einmal vorgelegt und gegen welches erhebliche und wichtige Bedenken erhoben wurden. Diese Bedenken gelten weniger der Unterföhrung der Halleischen Straße, als derjenigen an dem in unmittelbarer Nähe liegenden Noterbrückenrain. Die Gleise, mit welcher diesmal die öffentliche Prüfung des Projekts betrieben wird, läßt die Annahme zu, daß keine Ausföhrung ernstlich ins Auge gefaßt wird, es hängt wohl mit dem Umbau des Bahnhofs unmittelbar zusammen, der auch im kommenden Jahre weiter gefördert wird. Das Projekt sieht bei Beginn der Ueberföhrung eine Ueberföhrung der Halleischen Straße vor, die hier unter Einziehung des am Siedner'schen Gehöft abgetrennten Feldweges bis dicht an dieses Gehöft herangelegt wird. Die vorhandene Totalität ist für diesen Umbau mit Unterföhrung vorzüglich geeignet und alle Interessenten, mit Ausnahme vielleicht der Firma C. W. Jul. Wanda, können sich ebenso wie die Bürgerchaft mit der projektierten Straßen- und Verkehrsverbesserung nur einverstanden erklären. Die eigentliche Unterföhrung der Gleise wird man sich nur wenig nöthiger der jetzigen Gleisüberföhrung zu denken haben. Nicht einverstanden kann und darf man aber sein mit der Veränderung am Noterbrückenrain. Hier ist nur eine Unterföhrung für Personen in der Ueberföhrung eine ähnliche „Mausefalle“, wie sie im Volksmunde heißt, wie sie auch an der Kaufhäuser Straße besteht und die beim ansiehenden Publikum absolut keine Sympathien besitzt. Mit anderen Worten, der Fahrverkehr auf dieser frequenten und wichtigen Straße soll künftig unmaßig gemacht werden. In gleicher Gestalt wurde, wie oben bereits gesagt, auch früher die Verbesserung des Noterbrückenrains in Aussicht genommen, aber von Behörden und Interessenten lebhaft bekämpft, so daß das Projekt aufgegeben wurde. Glaubt die Kgl. Eisenbahnverwaltung nunmehr vielleicht dem Ziele dadurch einen Schritt näher gekommen zu sein, daß der Wagenverkehr aus dem demnächst frei werdenden alten Güterbahnhofs, der meist über diese Straße geleitet war, aufhört, so überseht sie, daß der Ausbau des Terrains zwischen Güterbahnhof und Lauchstädter Straße seit ihrer Bahn und bis jetzt lebhaft fortgeschritten und daß die Wagenverbindung der Halleischen Straße mit diesem Stadtteil auf den Noterbrückenrain angewiesen ist, der außerdem ein sehr wichtiger Kommunikationsweg nach dem umliegenden Ortsgebiet ist. Hier darf der Verkehr unmöglich unterbrochen werden. Schon bei der Besprechung des früheren Projekts sagten wir, die Eisenbahnverwaltung komme um die Unterföhrung auch des Noterbrückenrains nicht herum, und gelte es auch den Erwerb des an denselben liegenden Fuch'schen Grundstücks. Wir stehen heute noch auf demselben

Heute Abend verschied nach kurzem Leiden in Folge eines unglücklichen Sturzes mit dem Pferde

Herr Hauptmann und Kompagnie-Chef

Hugo Kneisz

im Alter von fast 40 Jahren.

Er hat dem Regiment seit seinem Dienst Eintritt 17 1/2 Jahre lang angehört und sich stets als lieber, treuer Kamerad, ein vortrefflicher Offizier, bewiesen. Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren. (2295)

Halle a. S., den 15. November 1905.

Das Offizier-Korps
des Füsilier-Regiments General-Feldmarschall
Graf Blumenthal (Magdeb.) No. 36.

von **Kronhelm**,
Oberst und Regiments-Kommandeur.

Nährige Vertreter

f. d. Vertrieb von gefehl. geflühten Werdelshornern zum Besuch von Landwirten u. Fuhrwerksbes. gegen hohe Provision gesucht. Fr. Off. sub K. M. 5204 an Rudolf Mosse, Cöln.

Wohnung

wird gesucht in der inneren oder äußeren Stadt für 1. April n. 3z., entg. Entree, 2 Stuben, 2 K. mit Zubehör, auch besonderes Closett. Off. unt. F. 33 Gotthardstr. 45 erbeten. (2285)

Waltsgott's Reform-Saarfarbe,

schwarz, braun, blond, sehr natürlich aussehend edel und dauerhaft färbend. **Rußöl**, ein feines, haardunkelndes Haaröl, sowie **Süßes Enthaarungspulver** empfiehlt die **Stadt-Apothek.**

Wer Stellung sucht verlange die „Deutsche Balanzenpost 444“, Göttingen.

STOLLWERCK



KAKAO

Ämtlicher Marktbericht vom Magerviehhof in Friedrichsfelde. Schweine- und Ferkelmarkt am Mittwoch, 15. Novbr. 1905. Aufgetrieben waren: Schweine: 4718 Stück. Ferkel: 8369 Stück. — Verlauf des Marktes: Reges Geschäft; Preise bei den Käufern weichend, Ferkel unverändert. Es wurde gegahlt im Engrößenbel für Gänsefleisch: 6-7 Mon. alt, Stück 50-65 M., 3-5 Mon. alt, St. 30-50 M.; Ferkel: mindestens 8 Wochen alt, Stück 18-25 M., unter 8 Wochen alt, Stück 16-18 M. Die Direktion des Magerviehhofes.

Zur Massage

in wie außer der Anstalt halte mich bestens empfohlen.

Bad „Helios“.
G. Träger.
2164

Nur Carl Koch's Nährzwieback

kommt seiner Zusammensetzung und Wirkung nach der Muttermilch gleich, wirkt ernährend und gabelnd, macht alle Verdauungsstörungen unmöglich; man gebe daher den Kindern wenn sie gedeihen sollen

Karl Koch's Nährzwieback.

Zu haben in Düten und Paketen a 10, 20 30 und 60 Pfg. bei:
H. B. Sauerbrech, Nachf. Gustav Köpcke, Oberburschstraße;
Walther Bergmann, Gotthardstr. 10;
Carl Schmidt, Unteraltenburg;
Wihelm Ritterich, Gotthardstr.;
Robert Ziegenhorn, Schmalestr. 1;
Hühnel, Unteraltenburg;
Th. Sieber, Halleische Straße;
Adolf Böhm, kleine Ritterstraße;
Frentleben: Rich. Gandle;
Großkayna: Otto May.
Neumark b. Merseburg: Hugo Erfurt;
Erdeden: L. Schmidt;
Mühleln: W. Ködel, Bäckermeister;
Gatterstedt bei Querfurt: G. Roth;
Eudeden: Bernh. Hempel;
Lauda: Paul Fiquet;
Hadowell: Albert Traeger;
Bentendorf: Reinh. Dietrich, Bw. Nagel;
Gröbers: Gerhard Schwarz;
Laudschütz: Langenberg;
Schaffstädt: Stammer;
Niederaltendorf b. Schaffstädt: Emma Zobritsch;
Borsstedt b. Querfurt: D. Beinroth.

Frühge große Eier,
a Mandel Mark 1.30,
ff. amerik. Schmalz,
a Pfund 50 Pfg.,
garant. rein. Gänsefett,
a Pfund Mark 1.30,
empfiehlt (2296a)

Emil Wolff.
Für mein hiesiges Geschäft suche ich per 1. April 1906 oder früher einen jungen Mann mit einjähr. Zeugnis als **Lehrling.** (2288)
Friedrich Schultze,
Bankgeschäft.

Als Blätterin geehrt sich den **Margarete Wolter, Halleische Str. 24 b.**

Dr. med. Rutz, Halle a. S.,

Magdeburgerstr. 12,
Spezialarzt für Magen- und Darmkrankheiten.
Sprechstunden im Winterhalbjahr: 9-12, 3-5. (2264)

Piano-Magazin

Maercker & Co.
Inhaber: Hermann Maercker, früher Mitinhaber der Firma Vogel & Maercker, Halle a. Saale, Neue Promenade 1a, vis à vis den Francke'schen Stiftungen.
empfehlen ihr gut assortiertes Lager gediegener **Pianos, Flügel u. Harmoniums** und bieten ihren geehrten Abnehmern bei solider Preisstellung (auch Teilzahlung) langjährige Garantie für ihre Fabrikate. **Gebrauchte Instrumente** nehmen in Zahlung und sind solche, gut repariert, stets am Lager. **Stimmungen und Reparaturen** werden sachkundig und sorgfältig ausgeführt, auch halten Genannte ihr **Piano-Leih-Institut** empfohlen. (1955)

Ein sehr großer Transport **besten, schwerster, hochtragender Kühe,** sowie **neumilchender Kühe mit den Kälbern** und **1/2-jährige Färsen** sind wieder bei mir eingetroffen. (2294)
L. Nürnberger.

PALMIN

Feinste Pflanzenbutter zum Kochen, Braten und Backen

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg-Boonekamp

Devise: **Semper idem.**
Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. **1846.**
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medailen!
Underberg-Boonekamp.
Man verlange ausdrücklich!

Kostenfreie

Fachmännische Beratung, originelle, packende Texte, wirkungsvolle Klischees sowie überhaupt vollständige Ausarbeitung von Inserentionsplänen übernimmt bei prompter sorgfältiger Bedienung die Annoncen-Expedition **Daube & Co. G. m. b. H.,** Magdeburg.

Stadt-Theater in Halle.
Freitag, 17. Novbr., abends 7 1/2 Uhr. Beamtent. gittig: **Die Brüder von St. Bernhard.**

Das zweite Weihnachtstnähen für die Altenburger Kinderbewahranstalt findet **Dienstag, den 21. November,** nachmittags 3 Uhr, bei Frau von Dieß, Domprobstst. statt.

Ortskrankenkasse der Zimmerer zu Merseburg.
General-Versammlung
Sonntag, den 25. November, abends 8 Uhr, in **Saale's Lokal.**
Tagesordnung:
1. Vorstandswahl.
2. Wahl der Revisoren zur Prüfung der Jahres-Rechnung.
3. Veränderung der §§ 12, 13, 19, 28.
4. Verschiedenes. (2297)
Um zahlreichen Besuch erucht **Der Vorstand.**

Skat.

Regelmäßig **Sonnabend- & Strich- & Stat dritter Mann („Sonne“ oder „Nulle“)** gefucht. Offert. unt. **R. 22** an die Exped. ds. Blattes. (2203)

Früh eingetroffen:
starke Hasen, auch geteilt,
wilde Kaninchen,
1a frische Rehriicken,
Kehlen u. Blätter,
feiste Fasanhähne u. Hennen,
Rebhühner,
Dresdener Gänse
feinster Hafermahlung,
hiesige Gänse und Enten,
Koch-Hühner,
lebende Spiegelkarpfen,
Schleie und Aale
empfiehlt **Emil Wolff.**

1a. frische Rotwildrücken a Pfd. M. 1.00,
do. keule a " " 0.90,
do. blatt a " " 0.70,
empfiehlt **Emil Wolff.** (2296)
Germanische Fischhandlung.
Empfehle frisch auf Eis:
Schellfisch, Schollen, Cablets, Aal, Röhlinge, Hildern, Aale, Lachsbringe, geräucherter Schellfisch, Bähringe, Sardinen, Marinen, Fischkonserven, Citronen
W. Krämer.

Bücklinge, geräucherter Lachs in Dosen, Sardinien in Oel,
Astrach. Caviar, Bratheringe, Neunaugen, Aal in Gelé,
Rollmops, Bismarckheringe, Heringe in Gelé (2203a)
empfiehlt **Emil Wolff.**

